



Ausstellung »Flucht übers Meer – Von Troja bis Lampedusa«

Unter diesem Titel zeigt das Internationale Maritime Museum Hamburg (IMMH) noch bis zum 2. Februar 2020 eine Sonderausstellung. Das Thema ist nicht nur hochaktuell, weil ein jeder seit Jahren durch die Berichterstattung der Medien zum Zeugen der opferreichen Schiffbrüche im Mittelmeer wird, sondern auch, weil es immer wieder Segler und Motorbootfahrer gibt, die auf See auf hilfsbedürftige Flüchtlinge treffen.

Die Ausstellung in Hamburg beschäftigt sich jedoch nicht allein mit der Gegenwart. In elf Stationen führt sie vor Augen, dass es zu allen Zeiten Fluchtbewegungen über das Meer gab. Sie lenkt den Blick auf Fluchtgründe, Dramen auf See und auf Geflüchtete. Vom Trojanischen Krieg bis heute führen die Themen dem Besucher historische Ereignisse aus Europa, Asien, Afrika und Amerika vor Augen.

Die Ausstellung macht fern der zur Zeit in den öffentlichen Debatten anzutreffenden Aufregung klar, dass sich seit der Antike immer wieder Menschen auf das Wasser retteten, um in eine bessere Welt zu erreichen. Mit Hilfe historischer Exponate, aus-

gewählter Berichte und Dokumente entsteht ein differenziertes Bild dieser maritimen Geschichte. In ihr gab es immer wieder Flüchtlinge, denen mit Empathie begegnet wurde und solche, die distanzierter Gleichgültigkeit ausgesetzt waren.

So unterschiedlich die Motive dieser Menschen waren, so ähnlich bleibt sich die Geschichte des Verlustes von Verwandten, des eigenen Lebens und des letzten Besitzes. Der Kurator der Ausstellung, der Berliner Historiker Erik Lindner, macht das deutlich, indem er den Blick dankenswerterweise immer wieder auf einzelne Menschen richtet. Der Besucher begegnet der mythischen Flucht des Aeneas aus Troja, den „Pilgervätern“, die 1620 wegen ihrer religiösen Diskriminierung in England nach Nordamerika segelten oder der Massenflucht der Iren, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts dem Hunger entkommen wollten. Nachdenklich machen schließlich auch die Fluchtwellen, die von nationalsozialistischer Verfolgung und dem von Deutschland begonnenen Zweiten Weltkrieg ausgelöst wurden. Schon fast in der Gegenwart sind die Geschichten von der „Republikflucht“ mit kleinen Booten aus der DDR angesiedelt, und die Dar-

stellung des Leids der fast eine Million vietnamesischen „Boat People“ zwingt geradezu zum Vergleich mit den jetzigen Flüchtlingen über das Mittelmeer.

Trotz aller Unterschiede der Motive und der Umstände der dargestellten Fluchtsituationen, liefert schon die erste Station der Ausstellung ein Grundmuster, zu dem das Museum sagt: „Der römische Dichter Vergil setzte mit seiner 29-19 v. Christus verfassten Aeneis-Sage der Flucht aus Troja ein literarisches Denkmal: Der mythischen Geschichte zufolge floh Aeneas mit zahlreichen Getreuen auf Schiffen nach dem Untergang seiner Heimatstadt. Sein Weg übers Meer führte ihn und die Trojaner von der östlichen Ägäis über Nordafrika bis Mittelitalien, wo sie eine Stadt gründeten, die in die Entstehungsgeschichte Roms eingebunden werden sollte. Neben dem legendären Gehalt dieser aus der Antike stammenden Dichtung gibt es einen Kern, der auf frappierende Weise zeitlos wirkt: Aeneas verliert seine Frau, doch mit seinem Sohn und dem gebrechlichen Vater, den er auf seinen Schultern trägt, gelangt er in Sicherheit. – Hier flüchtet eine Familie vor Krieg und Zerstörung. Sie wagt sich aufs Meer, um nach langer, gefährvoller Zeit des Herumirrens und der Opfer ein neues Leben beginnen zu können. Die Aeneis-Sage liest sich wie eine Blaupause späterer Fluchtschicksale, sei es aus Europa, Asien oder Amerika.“ Es ist ein Anliegen des Museums, mit der Sonderausstellung Motive wie akute Gefahr, wirtschaftliche Not, religiöse und ethnische Verfolgung herauszuarbeiten und auf eine breitere historische Perspektive hinzuweisen, die dazu beiträgt, das heutige Geschehen einzuordnen.

Die Hamburger Ausstellung ist im IMMH, Kaispeicher B, Koreastr. 1, täglich von 10 – 18 Uhr geöffnet. Zur Ausstellung ist im Mittlerer Verlag, Hamburg, mit dem gleichen Titel ein gut dokumentierter und großzügig bebildeter Begleitband zweisprachig Deutsch/Englisch erschienen.

Interessenvertretung

Neues von der Windenergie

Der Bau von Offshore Windparks (OWP) ist in der Ostsee der wesentliche Faktor für die Verwandlung der freien Wasserflächen in eine maritime Industrielandschaft. Was vor Jahren zögerlich begann, erreichte inzwischen ein Ausmaß, das zum einen eine ökologische Beeinträchtigung der Meeresumwelt bewirkt, und das zum anderen aus weiten Seegebieten Fischerei und Schifffahrt verdrängt. Während sich die Großschifffahrt mehr und mehr in den schmalen Streifen der für sie ausgewie-

senen Vorrang- und Vorbehaltsgebiete konzentriert, wird es für die Sportschifffahrt in manchen Seegebieten allmählich schwieriger, vernünftige Kurse zu segeln.

Das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) hat am 28. Juni 2019 auf Grundlage des Windenergie-auf-See-Gesetzes (WindSeeG) für die deutsche AWZ in Nord- und Ostsee den ersten Flächenentwicklungsplan (FEP) in seiner endgültigen Fassung bekannt gemacht. Der FEP ist der verbindliche Rahmen für den weiteren Bau der Windenergieanlagen (WEA) auf See. Die bisherigen Regelungen des Bundesfachplans Offshore und des Offshore-Netzentwicklungsplans laufen aus oder gehen in den FEP bis zum Jahr 2025 über. Der FEP ist das wesentliche Instrument für die Festlegung der Flächen, in denen besonders ab dem Jahr 2026 OWP gebaut werden und auch für deren Anschluss an das landseitige Stromnetz. Der FEP gibt standardisierte Technik- und Planungsgrundsätze vor und enthält die vorgeschriebene „Strategische Umweltpflichtprüfung“. Mit ihr sollen die möglichen Auswirkungen der Durchführung des Plans auf die Meeresumwelt festgestellt und bewertet werden. Der KYCD hat sich diesen FEP einmal genau angesehen und ermittelt, was sich letztendlich alles dahinter „versteckt“, was die Auswirkungen zum Beispiel für die Sportschifffahrt sind und dieses in einem Bericht dargestellt, der im aktuellen Club-Magazin nachzulesen ist. Die Mitglieder erhalten das Club-Magazin zusammen mit der Segeln-Ausgabe. Interessierte können den Artikel online lesen unter www.kycd.de in der Rubrik „Club-Magazin“, Heft 3-2019.



Offshore-Windpark Baltic 1

VERANSTALTUNGEN

08. und 09.11.2019

KYCD-Workshop „Berufsschifffahrt verstehen bedeutet Sicherheit im Sportboot“: Praktische Übungen im Schiffsführungssimulator.

22. und 23.11.2019 in Neustadt/Holstein

KYCD-Sicherheitsseminar: Den Seenotfall erleben und trainieren ohne in Gefahr zu geraten. Zwei Tage Theorie und Praxis im Einsatzausbildungszentrum Schadensabwehr der Marine.

Herbst / Winter 2019

- Medizinische Versorgung auf Yachten: Intensivkurs mit praktischen Übungen zum Umgang mit Verletzungen und Erkrankungen an Bord.
- KYCD-Praxisseminar Bootsmotoren: Funktion - Wartung - Reparatur
- KYCD-Praxisseminar Wetterkunde: Im Wetterkundeseminar geht es einen Tag lang um Klima und Wetter, um Großwetterlagen und typische Verläufe.

Die Veranstaltungen werden nicht ausschließlich für KYCD-Mitglieder durchgeführt, *segeln*-Leser und Gäste sind willkommen. Die jeweiligen Detailinformationen und Anmeldeunterlagen können in der Geschäftsstelle angefordert werden und stehen auf www.kycd.de in der Rubrik Lehrgänge zum Download bereit.

Mitgliederversammlung Neuer Termin

Per Postkarte, über das Internet und den Facebook-Auftritt sind alle Mitglieder darüber informiert worden, dass die für den 31. August vorgesehene Mitgliederversammlung aus persönlichen und organisatorischen Gründen verlegt werden musste. Der neue Termin ist Sonnabend, der 12. Oktober 2019. Die Mitgliederversammlung findet wie immer im Saal der Geschäftsstelle des KYCD, Neumühlen 21 (SVAOe-Haus, 1. Stock), 22763 Hamburg, statt. Der Vorstand freut sich darauf, Sie ab 12:30 Uhr begrüßen zu dürfen. Die Versammlung wird um 13:00 Uhr eröffnet.

Die Tagesordnungspunkte ist unverändert geblieben. Die detaillierten Informationen dazu stehen im Club-Magazin Ausgabe 2-2019, auf den segeln-Seiten Ausgabe 08-2019 und im Internet des KYCD. Selbstverständlich kann jedes Mitglied des KYCD an der Mitgliederversammlung teilnehmen, ohne sich zuvor angemeldet zu haben. Wir bitten aber trotzdem darum, uns mit dem Onlineformular (www.kycd.de), dem Coupon im Club-Magazin 2-2019 oder formlos per Mail (info@kycd.de) die Teilnahme anzukündigen. Sie erleichtern uns so die organisatorische Vorbereitung der Versammlung.

Werden Sie Mitglied

Auszüge aus dem Leistungskatalog des KYCD:

Club-Magazin viermal im Jahr mit nautischen Informationen, aktuellen Nachrichten und Clubinformationen; Infoschriften und Broschüren zu nautischen Themen, Seminarreisen, Praxistrainings und Lehrgänge, Törn- und Revierberatung.

Besuchen Sie uns im Internet: www.kycd.de

Hier finden Sie zahlreiche Informationen: aktuelle Club-Nachrichten, News aus der Branche, Downloads der KYCD-Broschüren und Druckschriften; Seminarübersicht mit Terminen und Anmeldeformularen.

Kreuzer Yacht Club Deutschland e. V., Neumühlen 21, 22763 Hamburg, Tel. 040-741 341 00, Fax 040-741 341 01, E-Mail: info@kycd.de, Internet: www.kycd.de.
Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag, Dienstag und Donnerstag: 09.00 - 13.00 Uhr, Mittwoch, Freitag: 09.00 - 13.00 Uhr nur telefonisch.

➔ **Einen Mitgliedsantrag finden Sie unter www.kycd.de**